

Bienen@Imkerei

06
2013

für die 17.-18. KW

Fr. 19. April 2013

Gesamtauflage: 12.717

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen (RLP)
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster (NRW)
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim (Bayern)
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain (Hessen)
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim (Baden-Württemberg)

Am Bienenstand

Endlich geht es los!

Mayen (as) Seit einer Woche startet der Frühling durch. Die Vegetation scheint sich explosionsartig zu entwickeln. Statt allmählich steigender Temperaturen kamen die vergangenen Tage mit sommerlicher Hitze. Aus der Winterdepression in die Sommereuphorie – ein Extrem folgt dem anderen.

Tut das den Bienen gut?

Sie tragen eifrig Pollen und Nektar ein. Lassen wir uns aber nicht täuschen sondern bewerten wir die Situation wie sie ist.

Jetzt muss geimkert werden!

Das heißt nicht, nach dem Motto verfahren: „die Natur wird`s schon richten – Alles wird GUT“. Die Völker müssen jetzt gründlich durchgearbeitet werden. Es bestehen große Unterschiede. Es gibt noch keine „neuen“ Völker; noch ist die Anzahl der Jungbienen zu gering, um ihre Entwicklung zur Trachtreife beurteilen zu können. Die bisherigen Winterausfälle – wo es keine Varroose-Opfer waren – sind gering und haben ihre besonderen Ursachen. Einzelvölker sind vom Futter abgerissen und verhungert – trotz vorhandener Vorräte. Gehäuft gehen bei uns Verlustmeldungen ein, die auf Specht-, Marder-

und Waschbär-Angriffe zurückzuführen sind.

Die Überwinterung war günstig

Insgesamt haben die Bienen – vor allem die starken Völker – den Winter überstanden mit außerordentlich geringem Futterverbrauch. Die Freude über den großen Bestand verdeckelter Futterwaben hat aber einen negativen Beigeschmack. Tatsächlich wäre der Verbrauch mit frühzeitig beginnender Brutpflege (meist Mitte Februar) deutlich höher gewesen. Die Völker reagierten aber auf die andauernd kalte Witterung abwartend.

Altbienen regieren die Völker

In den Kästen befinden sich nahezu ausschließlich Altbienen, die nun bald das Zeitige segnen. Dadurch ist zu erwarten, dass in nächster Zeit eher ein Rückgang der Volksstärke, denn das Erstarken zur Trachtreife zu erwarten ist. Schwächlinge hingegen haben bereits früher mit Bruteinschlag versucht entgegen zu steuern. „Völkern“, die kaum zwei Waben mit Bienen besetzten, hatten verhältnismäßig große Brutflächen angelegt, die sie kaum bis zum Schlupf der Jungbienen erhalten können. Brutpflege verschleißt aber die Bienen,

Der nächste Infobrief erscheint
in 2 Wochen

Freitag, den 03. Mai 2013

Was ist zu tun:

- Was ist zu tun:
- Volkskontrollen
- Winterfutter entfernen
- Altwaben entfernen
- Platzangebot für Brut schaffen
- Mittelwandgabe
- Beobachtungen aufzeichnen

die ihre Futtersaftdrüsen aktivieren, sehr schnell.

Gefährliche Durchlenzungsphase

Wir befinden uns in der Phase der „Durchlenzung“ der Völker. So wie sie durch/aus dem Frühling kommen, so fit werden sie sich entwickeln können.

Was ist zu tun?

Starke Völker sitzen nahe am Winterfutter – hier kann es zu Platzproblemen bei der Ausdehnung des

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as); namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen

Tel 02651-9605-0

Fax 0671-92896-101

poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster

Tel 0251-2376-662

Fax 0251-2376-551

imkerei@lwk.nrw.de
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim

Tel 0931/9801 352

Fax 0931/9801-350

poststelle@lwg.bayern.de
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain

Tel 06422 9406 0

Fax 06422 9406 33

bieneninstitut@llh.hessen.de
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim

Tel 0711 459-22659

Fax 0711 459-22233

bienero@uni-hohenheim.de
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Brutnestes kommen. Derzeit wird viel Nektar aus Weiden-, teilweise auch aus beginnender Wildkirschblüte eingetragen – „es spritzt aus den Waben“. Hier muss man verdeckelte Wintervorratswaben den Völkern entnehmen und Platz für Brut schaffen, am Brutnest gute ausgebaute Waben und randständig die ersten Mittelwände geben. Keinesfalls das Brutnest unterbrechen! Endwaben als Vorratswaben belassen für den Fall eintretender Trachtpausen. In Einzelfällen können erste Baurahmen gegeben werden. Sie werden aber wohl erst ausgebaut wenn genügend Wachsschwitzende Jungbienen vorhanden sind. Als „Stimmungsbarometer“ sind sie aber wichtig.

Konsequenz zahlt sich aus

Schwächlinge sollte man nach Möglichkeit durch Vereinigung auflösen. Dabei niemals Völker mit Krankheits-symptomen vereinigen. Auffällige Kandidaten gewissenhaft untersuchen (BSV, Bieneninstitut zu Rate ziehen). Besser abtöten als Krankheiten verbreiten. Vereinigen oder verstärken hilft im Zweifelsfall mehr als einzelne Einheiten sich selbst zu überlassen. Die Chance, später durch frühzeitige Teilung zu starken trachtfähigen Sommervölkern zu kommen, ist größer.

An Bienentränke denken

Wir in Rheinland-Pfalz haben erst 60% der langjährigen Niederschlagsmenge (seit Jahresbeginn) abbekommen: in Bienenstandnähe daher Wasserversorgung der Völker sichern. Sollten trachtfreie Tage kommen, brauchen die Bienen den-

noch viel Wasser, um die Brutversorgung zu sichern.

Prognose

Die Natur braucht dringend Wasser. Die Hoffnung auf etwas sinkende Temperaturen könnte die Vegetationsentwicklung der vergangenen Woche etwas bremsen. Dies wäre gut im Sinne unserer Bienen, die erst jetzt beginnen, ordentlich Brut anzulegen. Es gilt die „40-Tage-Regel“ vom Ei bis zur Trachtbiene. Nach dem beobachteten Entwicklungsstand wird der Raps bei uns allerdings in ca. 10 Tagen zu blühen beginnen. So gesehen besteht kaum Aussicht, dass die Bienen ihn nutzen können.

Folgerungen

Daher genaue Naturbeobachtungen machen: Wind, Wetter, Vegetationsentwicklung, Volksentwicklung. Den Völkern Platz zum Brüten verschaffen, Wintervorräte entfernen – aber Völker nicht trocken räumen; erste Mittelwandgabe, evtl. Baurahmen zuhängen. Altwaben, insbesondere dunkle, schimmelige und schadhafte Waben entfernen. Wo noch nicht geschehen, Fluglöcher freigeben. Wöchentliche Volkskontrollen machen und Beobachtungen notieren (Stockkarte).

Mit Aufzucht von Drohnen und Einleitung von Zuchtarbeiten wird es in diesem Jahr wohl nichts vor den Eisheiligen.

Warten wir es tätig ab.

Kontakt zum Autor:

alfred.schulz@dlr.rlp.de

Umfrage zu den Winterverlusten gestartet

Mayen (co) In jedem Winter sterben Bienenvölker, von Jahr zu Jahr in unterschiedlichem Umfang. Die Ursachen können sehr verschieden sein. Wir wollen wie in den Vorjahren mit unserer Online-Umfrage den Umfang der Verluste in den einzelnen Regionen Deutschlands für den Herbst und Winter 12/13 ermitteln und mögliche Ursachen eingrenzen. Viele Rückmeldungen ermöglichen uns regionale Auswertungen. Wir würden uns freuen, wenn viele Imker unsere anonyme Erhebung unterstützen würden. Die Umfrage erreichen Sie über den Link:

<http://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=43012>

Blühphasenmonitoring

Auch das Blühphasenmonitorings des Fachzentrums für Bienen und Imkerei Mayen liefert wertvolle Informationen zu den Tracht- und Umweltbedingungen der Bienenvölker. An diesem Beobachtungssystem kann sich jeder Imker, entweder über das Internet oder aber über ein Smartphone direkt aus der Natur, beteiligen. Weitere Infos und Zugang unter:

www.bienenkunde.rlp.de

Dr. Christoph Otten

in eigener Sache

Bienen@Imkerei

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.

